



---

## Aktueller Begriff Salafismus

---

Die Zerstörung der Stätten des Weltkulturerbes in Timbuktu hat weltweit großes Aufsehen erregt, und die nationale wie internationale Berichterstattung weist immer wieder darauf hin, dass Ansar ad-Din („Verteidiger des Glaubens“), die dafür verantwortliche Bewegung, salafistisch sei und mit Al-Qaida zusammenarbeite. Dass in Deutschland kaum eine andere Religionsgruppe in der letzten Zeit so viel öffentliche Aufmerksamkeit erfahren hat wie die der Salafisten, beruht überdies auf einer groß angelegten Koranverteilungskampagne unter dem Motto „Lies!“ und auf Zusammenstößen von Salafisten mit der Polizei in mehreren deutschen Städten.

Der Begriff Salafismus (arab.: as-salafiya) bezeichnet eine Strömung innerhalb des Islam. Er wird aus der arabischen Bezeichnung für Vorfahren („salaf“) hergeleitet. Damit wird auf die sog. „rechtschaffenen Altvorderen“ (arab.: as-salaf as-salih) Bezug genommen, die im 7. und 8. Jahrhundert in Mekka und Medina lebten und die entweder Weggefährten des Propheten Mohammed oder Bekannte der Weggefährten waren. Salafisten sind der Ansicht, dass nur zu dieser Zeit der „wahre“ Islam gelebt wurde. Danach habe es unzulässige Neuerungen (arab.: bid'a) gegeben, die nicht mit dem Islam zu vereinbaren seien. Salafisten lassen deshalb als Quellen ihres Glaubens nur den Koran und die Sunna, eine Sammlung der überlieferten Aussagen und Taten des Propheten Mohammed, zu.

Der Salafismus ist eng verwandt mit dem Wahhabismus, der auf Muhammad Ibn Abdalwahhab (1703-1792) zurückgeht. Seine Ursprünge liegen in Saudi-Arabien, das auch bis heute den größten Anteil an Salafisten in der Bevölkerung aufweist. Für beide ideologischen Strömungen ist die „Reinigung“ des Islam kein Mittel zur Reform der muslimischen Gesellschaften, sondern eine religiöse Notwendigkeit.

Zentraler Bestandteil der salafistischen Interpretation des Islam ist der „Glaube an die Einheit und Einzigkeit Gottes“ (arab.: tauḥīd ). Hieraus leiten Salafisten ab, dass Allah der alleinige Souverän und die islamische Rechtsordnung der Scharia das allein legitime Recht sei. Die Berücksichtigung islamischer Rechtstraditionen und eine menschlich geschaffene Rechtsordnung lehnen sie als Götzendienst (arab.: širk) ab. Religion besteht für Salafisten aus einer Reihe von Verhaltensvorschriften, deren Erfüllung die Erlösung in der Ewigkeit bewirke. Nach diesem Verständnis sind ausdrückliche Verhaltensregeln für alle Lebensbereiche erforderlich. Die Orientierung an der Frühzeit des Islam zeigt sich auch darin, dass die Salafisten versuchen, den Prophe-

---

Nr. 18/12 (13. Juli 2012)

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

---

ten Mohammed auch in ihrem äußeren Erscheinungsbild zu imitieren. Besonders stark trennen die Salafisten zwischen Gläubigen und Ungläubigen. Dabei spielt die „Anklage wegen Unglaubens“ (arab.: takfir) eine besondere Rolle. Die meisten muslimischen Denkrichtungen halten eine solche nur durch religiös qualifizierte Personen unter bestimmten Bedingungen für zulässig. Die Salafisten hingegen nutzen diese zur Abgrenzung von allen Ungläubigen, auch den nicht-salafistischen Muslimen. Auf dieser ideologischen Grundlage lassen sich dann auch Gewaltanwendungen gegen Ungläubige legitimieren. Die Salafisten orientieren sich an den großen wahhabitischen und salafistischen Gelehrten, wie Ibn Baz, Ibn Uthaimin und Albani. Ihre wichtigsten Prediger in Deutschland haben an der Islamischen Universität in Medina studiert. Im Islam geht es nach ihrer Ansicht jedoch nicht darum, einem geistlichen Führer blind zu folgen, sondern durch Anstrengung und Studium des Koran und der Sunna selbst den reinen Islam im Leben umzusetzen (sog iğtihād-Konzept).

Salafisten lassen sich in Puristen, politische Salafisten und djihadistische Salafisten unterteilen. Das Hauptaugenmerk der Puristen liegt auf der reinen Lehre und der genauen Erforschung des Frühislam. Die politischen Salafisten verbinden die Suche nach der reinen Lehre mit Forderungen nach Einführung der islamischen Rechtsordnung, der Scharia. Unter bestimmten Bedingungen befürworten politische Salafisten auch die Gewaltanwendung zur Durchsetzung der göttlichen Ordnung. Ihr Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der Missionierung, durch die sie ihrem göttlichen Auftrag des „Ruf zum Islam“ (arab.: da’wa) gerecht zu werden suchen. Dabei werben sie auch durch Großveranstaltungen und Internetauftritte für ihren Glauben. Für djihadistische Salafisten steht der bewaffnete Kampf zur Durchsetzung ihres Islamverständnisses im Mittelpunkt. Im Gegensatz zu den politischen Salafisten befürworten sie eine unmittelbare und sofortige Gewaltanwendung gegen Ungläubige. Je nach Hauptaugenmerk ihres „Kampfes“ lassen sie sich in Nationalisten (arab. Heimatländer), klassische Internationalisten („besetzte“ muslimische Territorien) und antiwestliche Internationalisten unterteilen.

Die Zahl der Anhänger des salafistischen Islamverständnisses in Deutschland wird auf mehr als 5.000 geschätzt. Insgesamt stellt die Anzahl der Salafisten jedoch nur einen kleinen Anteil der in Deutschland lebenden, auf etwa 4 Millionen geschätzten Zahl aller Muslime dar. Überwiegend handelt es sich um politische Salafisten. In Deutschland sind zwischen 20 und 50 salafistische Prediger aktiv, von denen der Konvertit und frühere Boxer Pierre Vogel und Ibrahim Abou-Nagie aus Köln sowie Muhammad Ciftci aus Braunschweig zu den bekanntesten gehören. Auch wenn der Salafismus weltweit nicht sehr verbreitet ist, steigt die Zahl seiner Anhänger stetig. Seit dem Jahr 2010 werden „salafistische Bestrebungen“ in den alljährlichen Verfassungsschutzberichten aufgeführt, die zu dem Schluss kommen, „dass das von Salafisten verbreitete Gedankengut den Nährboden für eine islamistische Radikalisierung, ‘Jihadisierung‘ und schließlich Rekrutierung für den militanten Jihad“ bilde.

#### Literatur:

- Roy, Olivier (2004). Der islamische Weg nach Westen. Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung. München : Pantheon.
- Steinberg, Georg (2012). Wer sind die Salafisten? Zum Umgang mit einer schnell wachsenden und sich politisierenden Bewegung. Stiftung Wissenschaft und Politik. [http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A28\\_sbg.pdf](http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A28_sbg.pdf) (Stand: 21.06.2012)
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2012). Salafistische Bestrebungen in Deutschland. [http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere\\_1204\\_salafistische\\_bestrebungen.pdf](http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere_1204_salafistische_bestrebungen.pdf) (Stand: 21.06.2012)